

# Historischer Verein Laim e.V.

Der Historische Verein Laim bittet die Stadt, sich dafür einzusetzen, dass die geplanten Hochhaustürme an der Friedenheimer Brücke nicht umgesetzt werden dürfen.

Das ganze Areal muss bürgerfreundlicher und mietergerechter umgeplant werden.

## Begründung:

155 m hohe Türme an dieser Stelle verschandeln nicht nur das Stadtbild, sondern erzeugen auch für Laim neue und extrem hohe Verkehrsströme. Die gesamten Verkehrsströme Richtung Südosten und Westen können nur über die Friedenheimer Brücke und damit über Laim abgewickelt werden. Das führt hier in Laim zu einem Stopp-and-Go-Verkehr auf zahlreichen Straßen. Die bestehenden Verkehrslinien der MVG im Einzugsbereich sind schon jetzt überlastet. Es ist auch nicht erkennbar, wo und wie die bestehende Infrastruktur verbessert werden könnte.

Die Sichtachse vom Nymphenburger Schloss wird gestört.

Entgegen vielen Meinungen, Hochhäuser würden den Wohnungsmangel lindern muss festgestellt werden, dass die Wohnungen in diesen Türmen für einen normal verdienenden Haushalt nicht bezahlbar sein werden. Diese Wohnungen werden von Reichen, die in München ihr Geld anlegen wollen, gekauft und zu horrenden Preisen vermietet werden, oder als Zweit- und Drittwohnung genutzt, also die meiste Zeit leerstehend bleiben. Mindern diese Wohnungen den Wohnungsmangel???

Hochhäuser tragen auch entgegen der Aussage von Investoren nicht zu mehr grün bei – im Gegenteil, die Asphaltierung von Flächen wird erhöht. Auch die erhöhten Anforderungen an den Brandschutz erfordern rund um die Türme ausgedehnte befestigte Flächen, die auch nicht bepflanzt werden dürfen.

Die Verschattung durch 155 m hohe Türme reicht, wie von Fachleuten berechnet, über 250m weit, also bis nach Laim hinein. Die auf den Entwürfen rund um die Türme zu sehende Bepflanzung lässt sich aufgrund der vorher

genannten Gründe und der tiefen Verschattung im Umkreis von etwa 150 m so in keinem Fall realisieren.

Aufgrund der enormen Anforderungen an Statik und technischen Bedarf ist ein Hochhausbau alles andere als umweltverträglich: es ist ein enormer Bedarf an Beton und Stahl vonnöten. Fachleute haben außerdem errechnet, dass Hochhäuser energetisch „der absolute Wahnsinn „sind.

Wird erst einmal der Bau einer solchen Anlage genehmigt, ist er das Startsignal für andere Investoren, an anderen Stellen in der Stadt ähnliche Projekte durchzusetzen. Dann wird auch unser Stadtteil Laim von solchen Monsterbauwerken nicht verschont bleiben.